

Rainbow-Division auf dem Heimwege

Coblenz, 10. April. — Heute wurde angedeutet, daß die Rainbow-Division auf ihrem Heimwege nach Mexiko, via Drest, bis auf den letzten Mann Samstag das okkupierte Terrain verlassen haben wird.

Die letzte Abteilung des 149. Feldartillerieregiments marschierte heute nach Drest ab. Die Fahrt dahin nimmt durchschnittlich 70 Stunden in Anspruch. Die Tiere sind etwas mehr besetzt, als man vorgelesen hatte. Manchmal sind 54 Mann in einem Wagen, statt der vorgelesenen 45, aber die Leute beschwerten sich nicht.

Offiziere nach Omaha versetzt. Major der Infanterie G. W. Edgington wurde als Professor für militärische Taktik an die Creighton-Universität versetzt. Hauptmann A. F. Somilton nach Omaha als Auditor für „Zone property“.

Farmer sagt, er ist jetzt instand, alles zu essen

Wie er Lanac eingenommen, haben ihn selbst weiche gefochte Eier nicht wohl bekommen — 15 Jahre leidend.

Das wirkliche Gute, das Lanac für mich getan, kann einfach nicht in Dollars und Cents abgemessen werden, sagte George F. Schmalz, ein allgemein bekannter Farmer, wohnhaft in Washington, Ill., während er zu einem Lanac Vertreter in Peoria die letzten Tage gesprochen.

Trotsky fordert zur Ergebung auf

Udapest, 10. April. — Eine Drahtlose Depesche aus Moskau behauptet, daß der Reichsminister Trotsky an die alliierten Streitkräfte in Nordrussland nachstehende Proklamation erlassen hat: „Rüchzt nicht für Imperialismus; erobert Euch. Niemand wird Euch wehe tun. Die Sowjets garantieren ihren Gefangenen völlige Sicherheit.“

Tschechen von Ungarn geschlagen

Wien, 10. April. — Einer Depesche von Budapest zufolge hat ein Heeresführer berichtet, daß die Ungarn nahe Ungvár (200 Meilen nordöstlich von Budapest) angegriffen, wurde aber vollständig geschlagen. Die Tschecho-Sowjets büßten 180 Tote und die Ungarn 30 Tote ein.

Dahlman erhält Regierungsposten

Er-Monor James C. Dahlman ist von Washington zurückgekehrt; er ist zum Inspektor der Geheimpolizei des Eisenbahnbüros in den Staaten Nebraska, Iowa und Colorado ernannt worden. Er befindet sich gegenwärtig auf der Suche nach passenden Bureauverhältnissen.

Japaner kehren heim

Kem. 10. April. — Das japanische Gesandtschaftsmitglied in europäischen Gegenden, aus einem Kreuzer und vier Zerstörern bestehend, verabschiedete sich von Kopenhagen und befindet sich auf der Heimfahrt.

Optimismus herrscht wieder in Paris

Wilsos Drohung, abreißen zu wollen, hat geholfen; Rühme wird nicht italienisch.

Paris, 10. April. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Press.) — Die „Großen Vier“, welche ihre Verhandlungen gegenwärtig rühmlich betreiben, wie je zuvor, dürften, wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, das Friedensprotokoll wirklich bis Ostern fertig haben. Werden die Arbeiten in der gestrigen Weise weiter fortgesetzt, so wird der Präsident wenige Tage nach dem Eintreffen des Präsidenten George Washington in Drest seine Rückreise nach den Ver. Staaten antreten. Es heißt, daß sich die Italiener bereit erklärt haben, von der Befreiung des Finnes Abstand zu nehmen und dazwischen zu willigen, daß diese Staaten internationalisiert wird. Die Situation in Paris hat sich über Nacht verändert. Die Niederlagen der Alliierten haben sich plötzlich in Optimismus verwandelt. Die Situation wird heute folgendermaßen dargestellt:

600,000 Bolschewiki stehen bei Archangel

Paris, 10. April. (Von Ben. W. Sums.) — Ein heben hier eingetroffener französischer Major, der seit 1914 in Russland lebte, erklärt, daß 600,000 Mann Bolschewiki Kruppen in der Gegend von Archangel stehen. (Unoffizielle getrigte Washington Berichte behaupten, daß die Bolschewiki in Nordrussland nur über 17,500 Mann verfügen, daß die Streitkräfte der Alliierten doppelt so stark ist, und daß die Bolschewiki nur mangelhaft ausgerüstet sind.) Nach Ansicht des französischen Majors verjuchen die Bolschewiki, sich in den Besitz der ungeheuren Vorräte in Archangel zu setzen. Er betrachtet die Lage als gefährlich und befiehlt darauf, daß die Alliierten mehr Kruppen dorthin senden oder sich zurückziehen müssen. Auf der einen Seite werden die Alliierten von den Bolschewiki, auf der anderen Seite von dem zugefrorenen Meer eingekesselt. Während, wie es um die Alliierten bestellt ist, haben die Bolschewiki 50 oder 60 Prozent aller ihrer verfügbaren Streitkräfte dort konzentriert, um sich der Vorräte in Archangel zu bemächtigen. Er sagte: „Ich schätze die Kruppe der Bolschewiki auf 1,000,000 Mann; auf dem Papier sind sie ziemlich gut organisiert, kämpfen jedoch nur dann, wenn sie Lust dazu haben. Es sind schlechte Kruppen und geraten ins Wanken, sobald ihnen hartnäckiger Widerstand tut. Sie beruht auf der Hoffnung der Alliierten, daß sie sich nach Russland zum größten Teil bolschewistisch gefügt ist; habe mit vielen Bauern gesprochen, und diese sagten mir, sie hätten für Bolschewikbeamtete gestimmt, weil man ihnen Land gab, wonach sie sich immer geföhnt haben. Sie werden irgend eine Regierung unterstützen, welche ihnen Gewärd bietet, daß sie das Land behalten und ihren Acker in Frieden bebauen können. Sie unterstützen die Bolschewikregierung, weil sie sich keiner anderen zuwenden können. Die Sibirier glauben sich von den Alliierten verlassen und die Möglichkeit ist vorhanden, daß sie sich den Bolschewiki anschließen werden, nicht weil sie deren Ideen teilen, sondern weil ihnen nichts anderes zu tun übrig bleibt.“

Englisches Parlament gegen Bolschewiki

London, 10. April. — Die Konserwativen des englischen Parlaments zeigen eine gewisse Neigung, dem Premier Lord George eine Anklage seiner russischen Politik zu verlangen. Nach einer längeren Debatte im Hause der Gemeinen über die russische Situation klabelten 200 Mitglieder folgendes an den Premier: „Wir hören mit Besorgnis, daß der Friedenskonferenz ein Antrag vorliegt, die Bolschewiki anzugeneren. Wir erfordern die britischen Delegaten dringend, einer solchen Anerkennung nicht beizustimmen.“ Lord Georges Antwort bekräftigt die Annahme, daß eine Kabinettskonferenz bevorsteht. Die Antwort lautete: „Ich bin jederzeit bereit, meine Bemühungen zu unterbreiten, die darauf hinauslaufen, meine Wahlversprechungen dem Parlament und, wenn nötig, dem Lande gegenüber einzulösen.“

Kriegsverluste durch Tod u. Verkrüppelung

Washington, 10. April. — Auf den Schlachtfeldern haben unsere Kruppen weniger als 4000 Krone und Weine verloren. Diese Zahlen sind einem Bericht des Kriegsrisikobüros, welches ihnen Gewärd bietet, daß sie das Land behalten und ihren Acker in Frieden bebauen können. Sie unterstützen die Bolschewikregierung, weil sie sich keiner anderen zuwenden können. Die Sibirier glauben sich von den Alliierten verlassen und die Möglichkeit ist vorhanden, daß sie sich den Bolschewiki anschließen werden, nicht weil sie deren Ideen teilen, sondern weil ihnen nichts anderes zu tun übrig bleibt.“

Hills gegen feindliche Ausländer verworfen

Madison, Wis., 10. April. — Die Staatslegislatur stimmte heute zwei gegen feindliche Ausländer gerichtete Gesetzentwürfe nieder. Die eine betraf Deportation solcher Ausländer, die andere ein Verbot aller Einwanderung von den Ländern der Zentralmächte.

Kant hat „Herr der Götter“

Paris, 10. April. — Der arabische König von Gedbas, ein Bundesgenosse gegen die Türkei, hat seinen in Marokko erlassenen, in dem er für sich den Titel eines „Herrn der Götter“ den bisher der Sultan der Türkei geführt hatte, in Anspruch nimmt.

Banditen berauben eine St. Louis Bank

Entkommen mit \$100,000; 200 Polizisten beteiligen sich an der Verfolgung.

St. Louis, Mo., 10. April. — Heute kurz nach 10 Uhr morgens drangen acht bewaffnete Banditen in das Innere der Bank zu St. Louis und raubten Geld und Wertpapiere im Betrage von annähernd \$100,000. Zweihundert mit Gewehren bewaffnete Polizisten haben die Verfolgung der Banditen aufgenommen. Allen Anzeichen nach befinden diese sich auf dem Wege nach Kansas City.

Freiz Damann vom Tode abberufen

Nach kurzem Krankenlager ist Freiz Damann, 2929 Süd. 20. Straße, an den Folgen einer starken Erkältung am 9. April gestorben. Er hatte ein Alter von 62 Jahren erreicht und erfreute sich bis kurz vor seinem Tode guter Gesundheit. Damann war in Schleswig-Holstein geboren und erzogen, arbeitete als Zigarrenmacher und kam als junger Mann nach den Ver. Staaten. Als tüchtiger Turner schloß er sich auf seinen Reisen im Osten Turnvereinen an und holte sich auf Turnfesten mehrere Preise. Seit ihrem ersten Menstruationsalter wohnte er in Omaha, war in mehreren hiesigen Zigarrenfabriken tätig und fungierte auch eine Zeit lang als Turnlehrer des Südbeste Turnvereins. In letzter Zeit hatte er in einem der Süd Omaha Schlachthäuser eine gute Anstellung. Sein Tod wird von seiner Gattin, zwei Töchtern, Frau Harrison und Frau Rodow, sowie einem großen Bekanntenkreis betrauert. Die Beerdigung erfolgt nächsten Sonntag nachmittags um 2 Uhr von Süße & Nieren-Etablissements aus auf dem Forest Lawn Friedhof. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

Alter Mann nur mit Nachthemd bekleidet, wandert umher

Polizist Boyer fand heute morgen Peter Burke, 75-jährig, nur mit Nachthemd und Hut bekleidet, auf der Straße mit dem Kopf geschlagen.

Martin De Lore in Kansas City verhaftet

Martin De Lore, der im Februar auf Polizisten Omahas geschossen hatte, als er in seiner Wohnung verhaftet werden sollte, ist in Kansas City dingfest gemacht worden. Martin hatte in einem Cafe hier einen Detektiv im Streite mit seinem Revolver über den Kopf geschlagen.

Ganze Familie erleidet Brandwunden

Harriet Lund, 12-jährige Tochter des Nordmeisters Lund, 309 Nord. 9. Straße, Council Bluffs, erlitt schwere Wunden, als ihre Kleidung in Brand geriet. Das Kind war so erschrocken, daß es gerauchzeit baute, ehe Eltern und Schweltern sie festhalten und einen Leppich um sie wickeln und die Leinwand entfernen konnten. Dabei erlitten auch sie, besonders der Vater, Brandwunden. Vater und Tochter sind im Krankenhaus und die Tochter wird erst in Wochen verlassen können.

Kolizist von Auto überfahren, liegt an 825,000 Schadenersatz

William Heald, „Traffik“ Kolizist an der 14. und Douglas, der von F. A. Kausch, einem Farmer von Carlson überfahren worden war, verlangt \$25,000 für seine zwei gebrochenen Rippen, inneren Verletzungen und seinen verletzten Rücken, die er bei dem Unfall erlitten und die, wie er behauptet, ihn dauernd teilweise unbrauchbar für den Dienst machen.

Zur \$50 konnta Zufassen „Detention Home“ verlassen

Spezialpolizist Jesse Wlad. Neger, ist vor dem Distriktsgericht unter der Anklage, sich haben betrunken zu lassen. Als Junge gegen ihn wurde Geo. Thompson verurteilt, der auslagte, daß er Wlad \$50 bezahlte habe, worauf dieser Thompsons Frau und eine gewisse Emma Trotton habe aus dem „Detention Home“ entkommen lassen.

Bei Ortins zum 4. Male im Jahre eingetroffen

Zum vierten Male innerhalb eines Jahres ist bei Julius Ortins, 1508 Douglas Straße, eingetroffen worden. Die Diebe nahmen 20 Damenkleider, verschiedene „Suits“ und eine Schachtel Damenstrümpfe mit. Natürlich vom Westen, das da war, wie Herr Ortins sagt.

Haite \$5 im alten Tornado Fonds

Zum Behine des Ausschusses für Unterstützung solcher, die durch den Tornado 1913 betroffen waren, befinden sich noch \$35,00, wie Herr Conell, der damalige Schatzmeister, bekannt. Das Geld soll für die am Sonntag Heimgelachten verwendet werden.

Gouv. Allen von Kansas gegen Baumwollkrust

Washington, 10. April. — Der Hilfsgeneralbundesanwalt Todd behauptet sich gegenwärtig auf Wunsch des Gouverneurs Allen mit Wadenschäften der Southern Cotton Growers Association. Allen behauptet, daß sich die Baumwollpflanzler vereinigt haben, in diesem Jahre weniger Baumwolle anzupflanzen, wie üblich, um den Preis der Baumwolle in die Höhe zu treiben.

Armeekorps trifft in Bamberg ein

Jülich, 10. April. — Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß in Bamberg, woselbst der bayerische Ministerpräsident Hoffmann sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, ein lokales Armeekorps zu seinem Schutz eingetroffen ist. Aeroplane der abgelehnten Sozialistenregierung fliegen über München und werfen Bomben herab, in welchen davon die Rede ist, die Sozialregierung zu stützen und diejenige der Sozialisten wieder einzusetzen.

Zieht sich vom Zeitungsgeschäft zurück

Thomas S. Fignorris, seit 41 Jahren an der See angeheilt, hat heute seine Stellung aufgegeben, um sich einem anderen Geschäft zu widmen. Er wird in eine Building & Loan Gesellschaft eintreten.

Almrausch

Morgen ist der Winderjogglin ihr Namenstag. Und weil die Winderjogglin soviel gern an Almrausch (Alpenrosen) facht und ihr sel das allerliebste Bleam! ist auf der Welt, so denkt eahm der Winderjogglin, ihr Mann: „Macht ihr a Freud und bringt ihr an Aufgeh Almrausch hoam — der kost' nix.“

Das New Yorker „Quartier Latin“

Der „N. Y. Herald“ stellt über die Sitten, oder vielmehr Unsitzen, des dortigen „Greenwich Village“ folgende nachdenklichen Betrachtungen an: „Greenwich Village“ ist eine Art Hölisch von dem „Quartier Latin“ in Paris, wo Studenten, angehende Schriftsteller, auf Berühmtheit harrende Moler, himmelführende Poeten mit einem Einschlag an, ab und durchgebrannter Epitzgenzen und „midnettes“ und sonstiger „kleinen Mädchen“ leben, welche letztere in diesen fast durchweg, nach Pariser Vergriffen, hochanständig sind, da sie immer nur einen „Freund“ haben.

Das New Yorker „Quartier Latin“

„Greenwich Village“ scheint sich in gewisser Beziehung sehr schnell zu entwickeln. Wenigstens glaubt man das in Philadelphia, wo vom „Three Arts Club“ eine hochnotpeinliche Unterredung darüber eingeleitet worden ist, wer eigentlich für die Einladung dieser Herdichaffen aus der „Village“ zu dem Ball des erwähnten Künstler-Klubs verantwortlich ist. Die aus New York geladenen Gäste, besonders die Frauenkinder, sollen den guten Philadelphiaern einen argen „Shock“ gegeben haben. Einer der „Gastinnen“, eine hervorragende Illustrations-Künstlerin, soll in einem Kostüm erschienen sein, das schließlich an das der Königin von Ozeanien erinnerte, die außer einer Tätowierung nur noch einen Fingerling trug. Eine andere New Yorkerin erklärte als „Meer-Vampyr“ mit einem an Weerjungfern erinnernden Kostüm. Wegen dieser beiden und noch einiger anderen Kostüme soll jetzt den Mitgliedern des „Three Arts Club“, die für die Einladungen verantwortlich sind, wichtig eingebracht werden. So, man spricht von einer Auslösung. Sollte diese ausgeprochen werden, hoffen wir, daß die Ausgelassenen nach New York kommen. Unserer Moral hier kann schon einen „Anack“ vertragen, und seitdem wir wissen, daß Prohibition kommt, hängt uns überhaupt die ganze Welt an „Burr“ zu werden.

Armeekorps trifft in Bamberg ein

Jülich, 10. April. — Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß in Bamberg, woselbst der bayerische Ministerpräsident Hoffmann sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, ein lokales Armeekorps zu seinem Schutz eingetroffen ist. Aeroplane der abgelehnten Sozialistenregierung fliegen über München und werfen Bomben herab, in welchen davon die Rede ist, die Sozialregierung zu stützen und diejenige der Sozialisten wieder einzusetzen.

Zieht sich vom Zeitungsgeschäft zurück

Thomas S. Fignorris, seit 41 Jahren an der See angeheilt, hat heute seine Stellung aufgegeben, um sich einem anderen Geschäft zu widmen. Er wird in eine Building & Loan Gesellschaft eintreten.

Almrausch

Morgen ist der Winderjogglin ihr Namenstag. Und weil die Winderjogglin soviel gern an Almrausch (Alpenrosen) facht und ihr sel das allerliebste Bleam! ist auf der Welt, so denkt eahm der Winderjogglin, ihr Mann: „Macht ihr a Freud und bringt ihr an Aufgeh Almrausch hoam — der kost' nix.“

Das New Yorker „Quartier Latin“

Der „N. Y. Herald“ stellt über die Sitten, oder vielmehr Unsitzen, des dortigen „Greenwich Village“ folgende nachdenklichen Betrachtungen an: „Greenwich Village“ ist eine Art Hölisch von dem „Quartier Latin“ in Paris, wo Studenten, angehende Schriftsteller, auf Berühmtheit harrende Moler, himmelführende Poeten mit einem Einschlag an, ab und durchgebrannter Epitzgenzen und „midnettes“ und sonstiger „kleinen Mädchen“ leben, welche letztere in diesen fast durchweg, nach Pariser Vergriffen, hochanständig sind, da sie immer nur einen „Freund“ haben.

Das New Yorker „Quartier Latin“

„Greenwich Village“ scheint sich in gewisser Beziehung sehr schnell zu entwickeln. Wenigstens glaubt man das in Philadelphia, wo vom „Three Arts Club“ eine hochnotpeinliche Unterredung darüber eingeleitet worden ist, wer eigentlich für die Einladung dieser Herdichaffen aus der „Village“ zu dem Ball des erwähnten Künstler-Klubs verantwortlich ist. Die aus New York geladenen Gäste, besonders die Frauenkinder, sollen den guten Philadelphiaern einen argen „Shock“ gegeben haben. Einer der „Gastinnen“, eine hervorragende Illustrations-Künstlerin, soll in einem Kostüm erschienen sein, das schließlich an das der Königin von Ozeanien erinnerte, die außer einer Tätowierung nur noch einen Fingerling trug. Eine andere New Yorkerin erklärte als „Meer-Vampyr“ mit einem an Weerjungfern erinnernden Kostüm. Wegen dieser beiden und noch einiger anderen Kostüme soll jetzt den Mitgliedern des „Three Arts Club“, die für die Einladungen verantwortlich sind, wichtig eingebracht werden. So, man spricht von einer Auslösung. Sollte diese ausgeprochen werden, hoffen wir, daß die Ausgelassenen nach New York kommen. Unserer Moral hier kann schon einen „Anack“ vertragen, und seitdem wir wissen, daß Prohibition kommt, hängt uns überhaupt die ganze Welt an „Burr“ zu werden.

Der Wahn blüht über 50,000 amerikanischen Gräbern in Frankreich. Liberty Loan logo. Text: Wir können die tapfern Männer, die nach Westen zogen, nicht zurückbringen. Aber wir können das Land, für das sie fielen, vor Schande bewahren. Wir können helfen, die Kriegsschulden zu bezahlen, und so uneres Landes Ehre retten. Dafür machen wir die Sieges-Anleihe.

Starched or soft the Arrow is a dependable indicator of a smart serviceable collar. Liberty Loan logo.

Schiller und der Grog. Ein kleiner Junge, Sohn eines Grottmachers in Kiel, der mit der Orthographie auf schlechtem Fuße stand, schrieb auch ohne „h“, und nun lautete in seinem Schreibheft der aufgegebenen Spruch: Von des Lebens Güter allen Sit der Num das höchste doch! Friedrich Schiller. Als der Vater zufällig in das Schreibheft des Kleinen blühte und das las, rief er hocherfreut aus: „Der Schiller war doch ein famoser Kerl! Gleich schreib mir mal den Spruch recht hübsch und groß ab, Junge, der soll an die Wand meiner Grottküche kommen!“ Und so prangt er dort und anmüert die Gäste zum Grogtrinken!

Hefen - Serviettenloß. Ein Pfund feines Mehl, 2 Eier, reichlich 1/2 Pint warme Milch, 1/2 Unze gute, trockene Hefe, 1 1/2 Teller, 1 Eßlöffel Zucker und 1 Teelöffel Salz. Man macht die Milch mit Butter, Zucker und Salz recht warm, gießt sie in die Mitte des Mehls, schlägt mit einer Gabel die Eier und die zerührte Hefe zu einem leichten Teig, welchen man stark verarbeitet, tüchtig schlägt und dann an einem warmen Orte zuge deckt gut aufgehen läßt. Dann arbeitet man denselben gleich durch, formt ihn zu einem runden, glatten Klotz und bindet ihn in ein sauberes, großes Tuch, welches vorher mit etwas Fett ausgestrichen und mit Mehl bestäubt worden ist, wobei man Raum zum Aufgehen läßt. Danach legt man den Klotz zum nochmaligen Gehen eine reichliche Viertelstunde in ein nicht zu weites, erwärmtes, irdenes Geschirr, dann in schmad gelagertes, lodesches Wasser, womit er stark bedeckt sein muß, und löst ihn ununterbrochen zwei Stunden. Man kann etwas braun Butter darüber gießen, jedenfalls aber gibt man gebackenes Obst jede Art mit reichlich Bräule oder gefoch Milch, mit etwas Zucker verpüß dazu.

Chicago Marktbericht. Chicago, Ill., 10. April. Rindvieh—Zufuhr 9,500; Markt einige fest. Schafvieh—Zufuhr 31,000; Markt 5-10c niedriger. Durchschnittpreis, 20.15-20.10. Schafvieh—Zufuhr 11,000; Markt fest; schwächer, 19.50 Angebot. Beste Lämmer, 19.50.

Kansas City Marktbericht. Kansas City, 10. April. Rindvieh—Zufuhr 2,500; Markt fest. Schweine—Zufuhr 6,000; Markt 10-20c höher. Durchschnittpreis, 20.00-20.35. Schafvieh—Zufuhr 4,000; Markt fest. Beste Lämmer, 19.15.

St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, Mo., 10. April. Rindvieh—Zufuhr 1,000. Schweine—Zufuhr 3,500; Markt fest; 5c höher. Durchschnittpreis, 20.10-20.10. Schafvieh—Zufuhr 2,000; Markt; Prospekte fest.

Omaha Marktbericht. Omaha, Neb., 10. April. Rindvieh—Zufuhr 2,300; Markt aktiv; 10-15c höher. Prima Stiere, 17.75-18.25. Gute bis ausgewählte Beves, 16.50-17.25. Gemöhnliche bis gut, 15.00-16.50. Gemöhnliche, 13.75-14.75. Gute bis ausgewählte Jährlinge, 15.25-16.25. Mittelmäßige bis gute Jährlinge, 13.25-15.00. Gemöhnliche bis gute Jährlinge, 10.50-13.00. Auhie und Heifers, Markt aktiv; 25c höher. Gute bis beste Heifer, 13.00-15.00. Ausgewählte bis prima Kuh- 12.75-14.00. Gute bis beste Kuh, 10.75-12.75. Mittelmäßige Kuh, 9.00-10.50. Gemöhnliche bis gute, 5.25-9.00. Stokers und Heifers, fest. Prima Heifers, 14.00-15.50. Gute bis beste Heifers, 12.50-13.50. Mittelmäßige bis gute Heifers, 11.00-12.50. Gute bis beste Stokers, 16.00-11.75. Mittelmäßige bis gute Stokers,

Omaha Getreidemarkt. Omaha, Neb., 10. April. Frühjahr-Weizen—No. 3 2.44. No. 2 2.43. Gemäßigter Weizen—No. 2 2.05. Sample 2.18. Weißes Korn—No. 3 1.62-1.64. No. 3 1.61-1.62. No. 4 1.60. No. 5 1.52-1.60. Gelbes Korn—No. 2 1.61. No. 3 1.57-1.60. No. 4 1.55-1.58. No. 5 1.51-1.55. Gemäßigtes Korn—No. 3 1.57-1.58. No. 4 1.52-1.57. No. 5 1.52. No. 6 1.50. Sample 1.45-1.59. Weißer Sofer—No. 3 68-69 1/2. No. 4 68. Roggen—Sample 1.50. Gerste—No. 3 1.07. Sample 1.06.